

Hämolytisch-urämisches Syndrom(HUS)/Gasser-Syndrom

> Definition und Ursache

Das Hämolytisch-urämische Syndrom (HUS) oder Gasser-Syndrom ist eine Erkrankung der kleinen Blutgefäße, ausgelöst durch Bakteriengifte, die Blutzellen, Gefäße und Nierenfunktion schädigen. Die häufigste Ursache eines HUS ist eine Lebensmittelvergiftung mit Escherichia Coli-Stämmen, die das gefährliche Bakteriengift "Shiga-Toxin" bilden. Dies ist auch bei den EHEC-Keimen („Enterohämorrhagische Escherichia coli“) der Fall. Viele der in Auswirkung einer EHEC-Infektion verstorbenen Personen erlagen den Folgen eines HUS-Syndroms.

Betroffen sind in den meisten Fällen Säuglinge und Kleinkinder unter fünf Jahren, bei denen es die häufigste Ursache für ein akutes Nierenversagen oder eine Nierenersatztherapie ist. Die Erkrankung ist nach dem Schweizer Kinderarzt Conrad Gasser (1912 – 1982) benannt, der das HUS im Jahr 1955 zum ersten Mal beschrieben hatte.

> Krankheitsbild und Krankheitssymptome

Das HUS tritt meistens in der durch Infektionen ausgelösten Form auf. Eine Nebenwirkung nach der Einnahme von Medikamenten ist eine weitere häufig vorkommende Ursache. Bei einem kleinen Prozentsatz aller HUS-Fälle handelt es sich um ein „atypisches HUS“, meist durch angeborene oder erworbene Erkrankungen des Immunsystems bedingt.

Das HUS) wird durch die drei folgenden gemeinsam auftretenden Symptome (Trias) charakterisiert:

- > Verringerte Zahl der roten Blutkörperchen und Schädigung der Kapillaren (Mikroangiopathische hämolytische Anämie)
- > Verringerte Zahl der Blutplättchen oder Thrombozyten (Thrombozytopenie). Thrombozyten sind Blutzellen, die an der Blutgerinnung beteiligt sind)
- > Akutes Nierenversagen mit der Folge einer Blutvergiftung durch Anhäufung von Stoffen, die von der Niere nicht mehr ausgeschieden werden können

Treten nur zwei der drei Symptome auf, handelt es sich um ein „inkomplettes HUS“.

Da das HUS meist als Komplikation einer schweren blutigen Gastroenteritis vorkommt, treten eine Vielzahl weiterer Krankheitssymptome auf. Dazu zählen vor allem: blutige Durchfälle, blutiges Urin, punktförmige Haut- und Schleimhautblutungen (Petechien) und Bluthochdruck und Gelbsucht. Zudem kommt es häufig zu Erbrechen, Übelkeit und Bauchkrämpfen. Das alles führt zu einer für das Syndrom typischen Blässe und körperlichen Schwäche.

> **Wie kann man das Syndrom erkennen?**

Das HUS wird vorwiegend anhand der Blutlaborwerte diagnostiziert. Im Urin sind vermehrt Proteine und Blutzellen nachweisbar. Schließlich können mit einer Stuhlprobe die für die Krankheit typischen Erreger im Darm gefunden werden.

> **Behandlung & Therapie**

Das HUS ist meistens nicht kausal therapierbar. Dennoch heilt die Erkrankung häufig aus. Tritt eine bakterielle Blutvergiftung auf, ist die Verabreichung von Antibiotika alternativlos. In einigen Fällen ist der Austausch des Blutplasmas durch Transfusionen hilfreich. Sind Medikamente die Ursache, muss das entsprechende Präparat abgesetzt werden. In schweren Fällen ist mitunter auch eine Nierentransplantation notwendig, um das Leben der Patienten zu retten.

> **Förderung / Beratung der Familien**

Unzureichende hygienische Standards sind oftmals die Ursache für den Ausbruch des durch Infektionen ausgelösten HUS. Dem kann man durch hygienische Maßnahmen vorbeugen. Gerade Säuglinge sind aufgrund ihrer erhöhten Darmempfindlichkeit stark gefährdet.

Daher sollten die Eltern stets Vorsicht walten lassen und immer auf eine gründliche Desinfektion achten.

Die Potentiale der Selbsthilfe sind begrenzt, da die Patienten keinesfalls im Alleingang ihren gesundheitlichen Zustand kontrollieren. Sollten. Der Austausch mit anderen Betroffenen ist aber in jedem, Fall sinnvoll.

> [Mehr Infos zum hämolytisch-urämischen Syndrom unter folgendem Link:](#)

https://flexikon.doccheck.com/de/H%C3%A4molytisch-ur%C3%A4misches_Syndrom

oder über die Eltern-Datenbank von Kindernetzwerk e.V. (Adressen erhältlich unter 06021/12030)